

DAS BILDARCHIV DER DEUTSCHEN KOLONIALGESELLSCHAFT

<http://www.stub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de>

Dr. Irmtraud D. Wolcke-Renk
Stadt- Und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstr. 134-138
60325 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 21239 – 246, Fax: (069) 21237-398
E-mail: wolcke-renk@stub.uni-frankfurt.de

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden in Deutschland zahlreiche Vereinigungen, die sich um die Betreuung deutscher Auswanderer sowie die Verbreitung kolonialer Ideen bemühten. 1887 vereinigten sich die beiden größten zur Deutsche Kolonialgesellschaft - DKG. Die Mitgliederzahl stieg von 14.800 am Anfang auf 42.600 im Jahre 1914.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft betrachtete Vorträge als eines der wichtigsten Mittel der Öffentlichkeitsarbeit. Aufgrund der Aktivitäten der DKG entstand eine Bildsammlung, meist durch Schenkungen. Sie enthielt 1888 schon 250 Glasplatten-Negative, um 1900 bereits über 1000. Das Bildarchiv umfaßt alle Themenbereiche, der Schwerpunkt liegt bei den deutschen Kolonien. Als die Gesellschaft 1943 aufgelöst wurde besaß das Bildarchiv etwa 50.000 Bilder. Bibliothek und Bildarchiv wurden in ein thüringer Bergwerk ausgelagert.

Nach dem Krieg wurden Bibliothek und Bildarchiv der Stadt- und Universitäts-Bibliothek Frankfurt am Main übereignet.

Die Bilder sind durch Alterung und Lagerungsschäden unmittelbar gefährdet. Um die historisch wertvolle Sammlung zu erhalten waren Sicherungsmaßnahmen dringend erforderlich.

Wir planten ein Projekt das folgenden Grundbedingungen erfüllen sollte:

Sicherung der Bildinhalte, geringst möglicher Raumbedarf, schnelle Suche, direkter Zugang zu Bildern und Bilddaten, Möglichkeiten hochwertige Reproduktionen herzustellen sowie Copyright-Schutz.

Bei der Kostenkalkulation für die Verfilmungskosten, für Hardware, Software, und Personal kamen wir auf eine Summe von 2,5 Millionen DM. Eine Aufteilung des Projektes in kleine Schritte war nötig

Unsere wichtigste Aufgabe war die Sicherung der Bildinhalte durch Sicherheitsverfilmung.

Dann kopierten wir die Sicherungsfilme auf Microfiches. Gleichzeitig richteten wir eine Datenbank ein, die Informationen zu den einzelnen Bilder aufnehmen sollte. Der bei der Verfilmung hergestellte eindeutige Bildcode diente hier als Kernpunkt dem alle Bilddaten sowie Schlagworte angefügt werden können.

Kaum hatten wir unsere Arbeit mit Microfiches begonnen, als die Photo-CD sich in Deutschland durchzusetzen begann. Die Digitalisierung erlaubte es, Bilder in eine Datenbank einzubinden. Außerdem konnten wir ein größeres Publikum erreichen indem wir einen Katalog unserer Sammlung ins Internet stellten.

Vergrößerungen sind meist problemlos. Es gibt keinen sinnvollen Grund auf die Originale zurückzugreifen.

Mitte der 60er Jahre gab es Datenbanken, die Bilder integrieren konnten, jedoch nicht internetfähig waren.

Wir entwickelten ein Produkt mit Standard-Software, das uns Zugang zum Internet verschaffte und es auch kleinen Archiven ermöglichen sollte ihre Bildsammlung im Netz anzubieten.

Um schnelle Ladezeiten im Netz zu erreichen, wurde die Bilddatei auf eine kleine Datenmenge reduziert. Die Bildkomprimierung erfolgte durch das JPEG-Verfahren.

Die Anzeige der Bilder auf dem Bildschirm erfolgt mit einer Auflösung von 72 dpi. Dies reicht für die Recherche jedoch nicht für einen qualitativ hochwertigen Druck.

Die Internetpräsentation unserer Datenbank benutzt ein Farbsystem um durch die verschiedenen Sektionen zu führen.

Gelb informiert über die Deutsche Kolonialgesellschaft, Rot über das Bildarchiv, Blau über das DFG-Projekt, hier befinden sich auch verschiedene Aufsätze über unsere Arbeit, Grün führt in die Recherche.

Man kann sowohl den Text als auch die entsprechende Stempelfarbe anklicken.

Die Suche nach verschiedenen Kriterien führt den Nutzer über die Ergebnistabelle zu den einzelnen Datensätzen. In der Datensatzanzeige besteht die Möglichkeit das Photo in Größe des Bildschirmes anzeigen zu lassen. Darüber hinaus ist es möglich zwischen den verschiedenen Suchergebnissen zu blättern.

Aufgrund fehlender Informationen können einigen Bildern bisher keine Daten zugeordnet werden. Über eine zusätzliche Eingabemaske wird es möglich uns Ergänzungen oder Änderungen zur Bildinformation zu übermitteln. Nach einer Prüfung können diese Angaben in die Datenbank übernommen werden.

Um präzise recherchieren zu können wurde in die Suchmaske ein den einzelnen Suchfeldern zugeordneter Thesaurus eingebunden. Aufgerufen wird dieser über das Fragezeichen in der Button-Leiste.

Die Auswahl einer Region kann neben der Nutzung des Thesaurus auch über eine Karte erfolgen. Diese Karte wird über die Schaltfläche K aktiviert. Den Ausgangspunkt bildet die Weltkarte von 1914. Über zwei weitere Zoom-Stufen kann nun in den Ländern recherchiert werden

Obwohl das Grundkonzept der Internetpräsentation steht, ist die Arbeit an der Datenbank noch nicht beendet. Wir arbeiten an weiteren Verbesserungen und füllen weiterhin neue Datenblätter.